

Inhalt

2016-12-13 Willisauer Bote	Wenn der Clown zum Dirigentenstab greift	2
----------------------------	--	---

Seite 14
Wiggertal

Wenn der Clown zum Dirigentenstab greift

uffikon Die Feldmusik Uffikon und die Musikgesellschaft Buchs hatten zum dritten gemeinsamen Konzert mit Theater geladen. Der Star des Abends war der Clown Jeanloup, der mit seinem feinen Humor für eine tolle Stimmung sorgte.

von Willi Rölli

Noch schmückten an den diesjährigen dritten gemeinsamen Konzerten der Feldmusik Uffikon und Musikgesellschaft Buchs in der Mehrzweckhalle Uffikon zwei Vereinsfahnen das Konzertlokal. Wie die Präsidentin der Feldmusik Uffikon, Manuela Burtolf, sagte, werden sich die beiden Vereine anlässlich der kommenden Generalversammlungen zusammenschliessen. Mit einem Dorffest am 1. Juli 2017 in Buchs soll dieser Zusammenschluss offiziell mit der ganzen Bevölkerung und den vielen Freunden und Gönnern der beiden Vereine gefeiert werden. Den zwei Musikanten der Feldmusik Uffikon, Werner Burtolf-Burkard und Josef Fellmann-Bucher, konnte die Präsidentin für 50-jähriges Musizieren im Verein gratulieren. Beide werden 2017 zu Kantonalen Ehrenveteranen ernannt. Nach den sympathischen Begrüssungsworten, einem kurzen Rückblick und einem Blick ins kommende Jahr verliess die Präsidentin die Bühne und der für die Konzerte engagierte Clown Jeanloup betrat die Bühne. Er begrüsst auf humorvolle Art das zahlreiche Publikum.

Als wäre man im Zirkus

Anschliessend traten die Musikantinnen und Musikanten auf die Bühne. Bald stellte sich heraus, es kommt nicht gut, wenn Jeanloup den Dirigentenstab führt. Diesen übernahm dann Bernhard Hodel und mit dem Stück «Entry of the Gladiators» von Julius Fück wurde das Konzert musikalisch eröffnet. Seine musikalischen Künste zum Besten geben wollte Jeanloup im Konzertstück «Be a Clown» von Cole Porter. Unglaublich die Vielfalt an Instrumenten, die er hier aus seinem Koffer zauberte. Höhepunkte der Konzerte waren das Posaunentrio mit dem Stück «Shoutin' Liza Trombone» von Henry Fillmore und das herrliche Flügelhornsolo von Nicola Burtolf im Stück «Send in the Clowns» von Stephan Sandheim. Einmalig und wirklich zirkusreif ging es mit dem Stück «Konfetti-Konfetti», einem Arrangement von Xaver Lecheler, in die Pause. Das Zusammenspiel von

Jeanloup mit seiner Funkbedienung und dem Dirigenten Bernhard Hodel mit seinen Musikantinnen und Musikanten versetzte das Publikum in ein Zirkuszelt.

Jeanloup mit eigener Band

Deutlich zum Ausdruck kam Jeanloup' Professionalität zu Beginn des zweiten Konzertteils. Was er hier mit seiner Band, zusammengestellt mit Personen, die er aus dem Publikum holte, zeigte, war einfach toll und das Publikum war begeistert von dieser witzigen Darbietung. Hier wurde deutlich: Jeanloup alias Kurt Bucher ist ein Profi-Künstler. Er ist zudem als Doktor Wolle für die Stiftung Theodora als Clown in Kinderspitälern unterwegs und für den Verein Lebensfreude, den Zirkus Balloni und als freischaffender Clown und Künstler an den verschiedensten Anlässen tätig.

Dass Jeanloup aber auch musikalisches Talent hat, bewies er in seinem temperamentvollen Spiel auf dem Schlagzeug. Das Publikum war von den Darbietungen der Musikantinnen und Musikanten unter der Leitung von Bernhard Hodel und von Jeanloup derart begeistert, dass gleich mehrere Zugaben erklatscht wurden. Die beiden Musikvereine haben an ihrem gemeinsamen Konzert etwas gewagt und man darf sagen: sie haben gewonnen.

Hektische Zeiten bei Familie Baggenstoss

Köstliche, mit viel Humor und träf sitzenden Pointen besetzte Unterhaltung bot das anschliessende Theater «Mit Tourischte esch alles andersch». Dieser Zweiakter von Claudia Gysel wurde von den Theaterspielerinnen und -spielern unter der Regie von Hans-Peter Kunz eingeübt. Alle auf der Bühne überzeugten in ihren Rollen, man spürte: Sie fühlen sich wohl in der anderen Haut, sie spielten nicht einfach das Gelernte, nein, sie lebten ihre Geschichte. Ein amüsantes Ereignis, das sich auf dem Hofe des Bauern Baggenstoss abspielt. Ein Geldeintreiber und Touristen tauchen als Feriengäste auf dem Hofe auf, aber alle mit ganz bestimmten Absichten, und alle scheinen etwas zu verheimlichen. Es kommt, wie es kommen muss. Es gibt reihenweise turbulente und hektische Szenen am laufenden Band.